



CoP23 - Wasser, Landwirtschaft und Energie schließen sich zusammen, um Probleme des Klimawandels anzugehen

Der Wasseraktionstag während der CoP23 sieht integrierte Initiativen und Wissensaustausch vor, um die Widerstandskraft gegen Klimawandel im städtischen Bereich zu stärken und die Entbürokratisierung im Zugang einer jährlichen Finanzierung von 255 Milliarden Euro voranzutreiben.

Weltwasserrat, CoP23, Bonn, 15. November, 2017 –Wasser verbindet Sektoren, da alle Wasser brauchen, um nachhaltig zu funktionieren. Die untrennbaren Verbindungen zwischen Wasser, Energie und Nahrung erfordern einen ganzheitlichen Ansatz, wenn Wasser- und Nahrungsmittelsicherheit, nachhaltige Landwirtschaft und nachhaltige Energieerzeugung gewährleistet werden sollen. Verflechtungen zwingen Regierungen, den privaten Sektor, Gemeinden, Hochschulen und andere Interessensgruppen dazu, kohärente Lösungen zu entwickeln. Dieser Ansatz entlastet den Druck und hilft dabei, Wege zu erkunden, die auf einer nachhaltigen und effizienten Nutzung begrenzter Ressourcen basieren. Dieser Ansatz erfordert einen kontinuierlichen Dialog zwischen den verschiedenen Gemeinschaften und hebt die Bedeutung von Foren wie der CoP23 und dem bevorstehenden Weltwasserforum im März 2018 in Brasilien hervor, um die Ziele des Pariser Übereinkommens zu erreichen.

Ein optimales Wassermanagement und Investitionen in die Wasserinfrastruktur erfordern eine Top-down- und Bottom-up-integrierte Strategie, die Städte und Staaten berücksichtigen, die sich transnationale Wasserstraßen und -becken teilen. Daher sind lokale Lösungen für lokale Probleme oft am besten geeignet, um an Herausforderungen im Wasserbereich zu arbeiten, wie Aziza Akhmouch, Divisionsleiterin der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) betonte: *„Städte, die widerstandsfähig sind, sind Städte, die ihre Wasserprobleme auch lösen können.“* Das profunde Wissen für achtsames Ressourcen-Management für eine nahtlose Anpassung existiert bereits. Es muss lediglich branchenübergreifend kommuniziert werden, um den negativen Auswirkungen des Klimawandels optimal gegensteuern zu können. So zeigt sich zunehmend, dass ein effizienter Wasserverbrauch in der Landwirtschaft möglich ist. Bis zu 70% des Wassers werden von der Landwirtschaft verbraucht, verglichen zu 20% durch Energie und 10% für menschlichen Verbrauch. Der landwirtschaftliche Sektor könnte den erfolgreichen Beispielen von anderen Bereichen und Sektoren folgen, wenn wichtige Informationen und Erfahrungen öfter geteilt wären. *„Es wäre ein kluger Ansatz, Erfahrungen aus der ganzen Welt anzuwenden. Das gilt auch für Beispiele aus traditionell ländlichen Populationen in Afrika oder Asien, die durchaus das Potential haben, über innovatives und verantwortliches Ressourcen-Management zu informieren, um unseren Planeten auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten. Das Wissen ist da, nun gilt es zuzuhören und es zu nutzen.“*, erklärt Maggie White, Leiterin Internationale Politik des Stockholm International Water Institute (SIWI), Ko-Vorsitzende der



Alliance for Global Water Adaption (AGWA) und Mitglied des Lenkungsausschusses. #ClimateWater Initiative

Loïc Fauchon, ebenfalls Mitglied der #ClimateWater Initiative und Ehrenpräsident des Weltwasserrats (WWC), koordinierte die kollektive Berichterstattung des Wasseraktionstag. Er erklärte: *„Innovative technische Alternativen sind der Schlüssel für bessere und kostengünstigere Lösungen, die die globale Wassersicherheit vorantreiben, vor allem in den Bereichen von Entsalzungsanlagen und Wiederverwendung von Wasser, die große Mengen an Süßwasser für Landwirtschaft, Industrie und Energieerzeugung erbringen können“* Weiter unterstrich er *„die politische Verpflichtung zur Zusammenarbeit auf allen Ebenen, von der lokalen über die gesamte Region bis hin zur städtischen, nationalen und internationalen Ebene in den Bereichen Governance, Finanzierung und Wissensaustausch. Dies sollte zu einer verbesserten Effizienz bei der optimierten, integrierten Wasserbewirtschaftung führen und sollte durch eine horizontale Zusammenarbeit zwischen allen Sektoren, einschließlich der fünf wichtigsten Bereiche Wasser, Energie, Ernährung, Gesundheit und Bildung, ergänzt werden.“* Außerdem sagte er *„Sicherheits-Regierungsvereinbarungen werden benötigt. Ein globaler Pakt unter dem UNO-Dach ist notwendig, um einen weiteren Rahmen für die Umsetzung der Klimaschutzziele und -verpflichtungen sowie finanzielle Engagements von Entwicklungsbanken und -fonds zu schaffen. Das gilt aber auch für lokale Pakte und Abkommen, für jedes Wasserbecken und Metropole.“*

Kreative Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft unter einem sich wandelnden Klima tragen notwendigerweise Wasser in ihrem Kern: trockenresistente Pflanzen, verbesserte Salztoleranz verschiedener Pflanzensorten, angereicherte Saatgutsorten, entwickelte Anbaupraktiken wie konservierende Landwirtschaft, Verbesserungen des organischen Kohlenstoffs im Boden, organische Praktiken. Durch den Austausch von Erfahrungen und Kenntnissen in den Bereichen Landwirtschaft, Wasserkraft und Energie haben klimafreundliche Lösungen das Potenzial, dreimal so effektiv zu sein. Der häufigste Faktor in dieser Gleichung ist Wasserabhängigkeit und -vulnerabilität. *„Einige der klügsten Anwendungen nachhaltiger Landwirtschaft kommen aus Ländern und Regionen wie unter anderen dem Süden Marokkos oder Pakistans, die schlechten Zugang zu Wasser von Regen und Flussbetten haben“*, kommentiert James Dalton, Koordinator der Global Wasserinitiativen, der Internationalen Union für die Erhaltung der Natur (IUCN).

„Der Klimawandel wirkt sich auf die Verfügbarkeit von Süßwasser aus, aber die größten Auswirkungen zeigen sich im Umgang mit wertvollen Ressourcen. Wasserknappheit ist nicht das einzige Problem. Hinzu kommt Misswirtschaft. Daher müssen wir uns damit befassen, wie Wasser global verteilt wird. Brasilien, um ein Beispiel zu nennen, hatte in Sao Paulo, das fast ein Fünftel des Süßwassers der Welt beherbergt, vor kurzem eine der größten Krisen seiner Geschichte, als es eine beispiellose Dürre erlebte. Darüber hinaus gibt es momentan weltweit Dürreperioden an Orten wie im Norden der USA, in Australien und sogar in China. In Puerto Rico ist das Gegenteil der Fall. Trotz einer



schrecklichen Flut nach einem Megasturm hatte weniger als die Hälfte der Inselbevölkerung Zugang zu Trinkwasser", betont der Präsident des Weltwasserrats, Benedito Braga.

Infrastrukturfinanzierung spielt eine entscheidende Rolle bei der Eindämmung und Anpassung an die negativen Auswirkungen des Klimawandels. Der Zugang zu Mitteln für Projekte, die sicheres Wasser zur Verfügung stellen, erfordert multilaterale Vereinbarungen und die Bündelung von Finanzmitteln von Entwicklungsbanken, Staatsfonds und blauen und grünen Fonds. *„Der Zugang zu Geldern ist ein Paradoxon für lebenswichtige wasserbezogene Projekte, die bestimmte Kriterien erfüllen müssen, um Zugang zu den Fonds zu erhalten",* kommentiert Eric Tardieu, Technischer Sekretär des International Network of Basin Organizations (INBO) *„Wir müssen den Markt an den Investitionsbedarf anpassen. Darüber hinaus sind mehr analytische Arbeiten zu den Auswirkungen von Nichtinvestitionen erforderlich",* fährt Torgny Holmgren, Exekutivdirektor des Stockholm International Water Institute (SIWI) fort.

Das Sammeln von Daten ist auch eine Herausforderung für die globale Wassergemeinschaft, die Lehren austauschen und Technologien nutzen muss, um eine wassergesicherte Welt zu schaffen. Ein Mehrwertzugang zu Bildung über Klimawirkungen, Landwirtschaft, Energie- und Wasserwirtschaft würde dazu beitragen, ein neues Bewusstsein bei Fachleuten und innerhalb von Institutionen zu schaffen. Entscheidend ist, dass die Rollen und Erfahrungen von Frauen bei jedem Umsetzungsprozess miteinbezogen werden. *"Die Beteiligung von Frauen und Männern an Entscheidungsprozessen und integrierten Wasserressourcen-Initiativen führt zu besserer Nachhaltigkeit, Governance und Effizienz. Frauen sollten als wichtige Verbündete gesehen werden und ein wesentliches Element nachhaltiger Verhaltensänderungen bei der Klimaanpassung darstellen",* erklärt Mariet Verhoef-Cohen, Präsidentin von Women for Water, Mitglied des Weltwasserrats und Sprecherin der #ClimateIsWater-Initiative.

Der Übergang zu kombiniertem Wissen über Landwirtschaft, Energie und Wasser ist notwendig, um Nahrung und Ernährung zu sichern, nachhaltige Energiemodelle zu maximieren und Wasserstress zu lindern. Dies ist die einzige reale Antwort auf den Klimawandel, die bis 2050 Wasser, Nahrung und Energie in einer nachhaltigen, klimaresistenten Welt sicherstellen kann. Unsere Nahrungszukunft ist eng mit unserer Wasserzukunft verknüpft. Energie bewegt alles andere. *"In der Tat muss die nachhaltige Nutzung von Wasser für verschiedene Zwecke eine Lebenseinstellung bleiben und im Mittelpunkt stehen um widerstandsfähige Städte oder menschliche Siedlungen zu bauen und Ernährungssicherheit in einem Kontext des Klimawandels zu gewährleisten",* fasst Mariet Verhoef-Cohen zusammen.

„Die Wasseragenda mit konkreten Antworten auf die aktuelle und zukünftige Herausforderung der Wassersicherheit für Frieden und nachhaltige Entwicklung weiter voranzubringen, wird das Thema des 9. Weltwasserforums in Dakar 2021



sein", sagt Abdoulaye Sene, Präsident des Nationalen Organisationskomitees für das 9. Weltwasserforum 2021, das in Senegal stattfinden wird.

„Als ich nach Äthiopien ging, um meinen Sohn zu adoptieren, fragte ich seine leibliche Mutter, warum sie ihn aufgibt“, sagt John Matthews, Koordinator und Mitbegründer der Allianz für globale Wasseranpassung (AGWA). "Weil ich weiß, dass es einen Tag geben wird, an dem ich entscheiden muss, wer den letzten Tropfen Wasser bekommt, er oder ich. Und ich möchte, dass er lebt." Wenn wir uns nicht an den Anstrengungen beteiligen, um den Klimawandel zu mildern und uns daran anzupassen, ist dies eine Entscheidung, der sich die gesamte Menschheit eines Tages stellen muss.

Über den Weltwasserrat:

Der Weltwasserrat (WWC) ist eine internationale Multi-Stakeholder-Plattformorganisation und der Gründer und Mitorganisator des World Water Forum. Die Aufgabe des Weltwasserrates ist es, Maßnahmen zu kritischen Wasserproblemen auf allen Ebenen, einschließlich der höchsten Entscheidungsebene, zu mobilisieren, indem Menschen in die Debatte einbezogen werden und konventionelles Denken herausgefordert wird. Der Rat konzentriert sich auf die politischen Dimensionen der Wassersicherheit, Anpassung und Nachhaltigkeit und arbeitet daran, Wasser an die Spitze der globalen politischen Agenda zu bringen. Der World Water Council mit Hauptsitz in Marseille, Frankreich, wurde 1996 gegründet und bringt mehr als 300 Mitgliedsorganisationen aus mehr als 50 verschiedenen Ländern zusammen. Mehr auf www.worldwatercouncil.org @wwatercouncil #wwatercouncil

Über die #ClimateIsWater Initiative:

#ClimateIsWater ist eine internationale Initiative für Organisationen, die sich für Wasser und Klima einsetzen. Die Initiative wurde während der vom World Water Council koordinierten COP21 verwirklicht. Zu den 63 #ClimateIsWater-Mitgliedsorganisationen gehören weltweit ua AGWA, SIWI, INBO, IUCN, die französische Wasserpartnerschaft, das marokkanische Wasserministerium, die Bill und Melinda Gates Foundation, die UNESCO, die French Water Academy, IWRA, Water Aid und Women. For Water Partnership. Die Mission ist, die Position des Wassers in den Klimaverhandlungen und den UNFCCC-Prozessen zu stärken.

Für weitere Informationen:

Marco de Comunicación - +34 91 458 54 90

Selina Ashdown - selina@marcodecomunicacion.com +34 689 911 653

Nicolás Eliades – nicolas@marcodecomunicacion.com +34 638 475 221

Lukas Kollenz – lukas@marcodecomunicacion.com